

Die Ziele der Modellregion **Uthlande** für 2004 und 2005

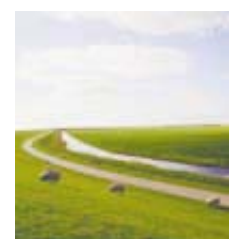


vorgelegt durch die
Regionale Partnerschaft Uthlande e.V.

Hafenstraße 23
25938 Wyk auf Föhr

und das Regionalmanagement
Silke Jung und Katharina Menge

im Juli 2004



Die Ziele der Modellregion **Uthlande** für 2004 und 2005

1. Übersichten

Übersicht 1: Die inhaltliche Ausrichtung der Modellregion Uthlande im Überblick

Name der Region:	Region Uthlande
Unser Leitbild:	Einheit in Vielfalt – das Ummünzen der nachteiligen geographischen und wirtschaftlichen Randlage in Vorteile
Unsere Entwicklungsziele auf Ebene des REK:	1. Sicherung des flächenhaften Küstenschutzes
	2. Förderung der regionalen Wirtschaft
	3. Wahrung des Natur- und Kulturerbes
Unsere Handlungsfelder:	1. (flächenhafter) Küstenschutz
	2. Infrastruktur
	3. Lokal angepasster Tourismus
	4. Qualitätsorientierte Landwirtschaft sowie Verarbeitung und Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte
	5. Regenerative Energien
	6. Integrierter Naturschutz
	7. Bildung, Kultur und Regionale Identität

Übersicht 2: Die Ziele der Region in den Handlungsfeldern

		Ergebnisse		
	Input [für konkret absehbaren Kommunikationsbedarf in Personentagen und Projektbausteine in €]	Ziel(e) Quantität / Qualität	Indikator	Datenquelle
Handlungsfeld 1 (flächenhafter) Küstenschutz	55 Tage (RM und alle beteiligten Verhandlungspartner aus den regionalen Gremien)	2004 Am 31.12.2004 haben wir in der Umsetzung von mindestens zwei Bausteinen des IKZM –Prozesses (Bahndamm Morsum und Maßnahmenkombination Amrumer Fahrrinne) aus dem Entwicklungsziel „Sicherung der Inseln und Halligen in ihrem Bestand“ ein erstes Meinungsbild der betroffenen Stellen erreicht und ein gemeinsamer Fahrplan für die weiteren Verhandlungen liegt vor.	Positionierung in „Coastal Futures“ (Forschungsprojekt IKZM) Ein erstes Meinungsbild des Innenministeriums, des Wirtschaftsministeriums, der Deutschen Bahn AG und der Naturschutzbehörden zur Anerkennung des Bahndamms Morsum als Küstenschutzmaßnahme liegt vor. Ein erstes Meinungsbild der Bundes- und Landesregierung, der Wasser- und Schifffahrtsdirektion und der örtlichen Beteiligten zur Kombination der Maßnahmen Ausbaggerung der Fahrrinne Amrum und Nutzung des Baggermaterials zum Küstenschutz	Dokumentation „Coastal Futures“ Dokumentation der Gespräche und des Schriftverkehrs Fahrplan für die weitere Gesprächsführung

			liegt vor. Ein gemeinsamer Fahrplan für die weiteren Verhandlungen liegt vor.	
	104 Tage (RM und alle beteiligten Verhandlungspartner aus den regionalen Gremien)	2005 Am 31.12.2005 haben wir zu mindestens zwei Bausteinen des IKZM -Prozesses aus dem Entwicklungsziel „Sicherung der Inseln und Halligen in ihrem Bestand“ verbindliche Vereinbarungen über ein gemeinsames Handeln mit den zuständigen Behörden herbeigeführt.	Vertragliche Vereinbarung über gemeinsames Handeln des Innenministeriums, des Wirtschaftsministeriums, der Deutschen Bahn AG und der Naturschutzbehörden Vertragliche Vereinbarung der Bundes- und Landesregierung, der Wasser- und Schifffahrtsdirektion und der örtlichen Beteiligten	Vertragliche Vereinbarungen
Handlungsfeld 2 Infrastruktur	20.000 € für die Wegekonzepte 12 Tage (RM)	2004 Am 31.12.2004 liegen die politischen Entscheidungen zur Umsetzung von Wegenetzkonzepten (Rad, Reit- und Wanderwege) auf mindestens drei der großen Inseln der Region vor.	Beschlüsse der Gemeindevertretungen und umsetzungsreife Plangrundlagen liegen vor	Plangrundlagen, Dokumentation der Kommunen
	9.000 € für die Herstellung der Publikation	2005 Am 31.12.2005 haben mindestens drei der großen Inseln der Region eine ge-	Broschüre liegt vor	Kartengrundlage, Broschüre

	24 Tage (RM und Beteiligte an der Publikation)	meinsame Publikation ihrer Wegenetze (Rad, Reit- und Wanderwege) ausgearbeitet und aufgelegt.		
Handlungsfeld 3 Lokal angepasster Tourismus	610.000 € zur Umsetzung der Infrastrukturmaßnahmen durch die einzelnen Projektträger 12 Tage (RM zur Vorbereitung der Netzwerkgründung)	2004 Am 31.12.2004 sind mindestens vier Infrastrukturmaßnahmen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen umgesetzt und ein Netzwerk „Tourismus für alle“ mit dem Ziel der Erarbeitung eines Pauschalangebots gegründet.	Anzahl der realisierten Infrastrukturmaßnahmen (Strandübergänge, kulturelle Einrichtungen) Netzwerkgründung unter Beteiligung von Tourismusorganisationen der Region, Vermietern, Verkehrsträgern, Handicap-Organisationen und anderer tourismusrelevanter Einrichtungen	Bauabnahmeprotokolle Protokoll des Gründungstermins
	170.000 € zur Umsetzung der Infrastrukturmaßnahmen durch die einzelnen Projektträger 12 Tage (RM zur Begleitung der Netzwerkarbeit	2005 Am 31.12.2005 sind als Voraussetzungen zur Gewinnung neuer Gäste-schichten (Menschen mit Mobilitätseinschränkungen) insgesamt mindestens sechs Infrastrukturmaßnahmen umgesetzt und ein Pauschalangebot „Tourismus für alle“ ist ausgearbeitet und buchbar.	Anzahl der realisierten Infrastrukturmaßnahmen Pauschalangebot liegt vor und ist zur Saison 2006 buchbar	Bauabnahmeprotokolle Pauschalangebot

	am Pauschalangebot)			
Handlungsfeld 4 Qualitätsorientierte Landwirtschaft sowie Verarbeitung und Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte	20.000 € für die gutachterliche Begleitung der Markteinführung 24 Tage (RM für die organisatorische Begleitung der Markteinführung und der Kommunikation zwischen den beteiligten Landwirten, dem Schlachter und Einzelhändlern)	2004 Am 31.12.2004 haben wir die Voraussetzungen für die Markteinführung von fünf konventionell erzeugten Rindfleischprodukten in mindestens einer regionalen Einzelhandelskette geschaffen, mindestens fünf Produkte am Markt platziert und mindestens 5 Landwirte für eine QS – Zertifizierung gewonnen.	Anzahl der Produkte im Einzelhandel Anzahl der Tiere, die von den Inseln aufs Festland zum Schlachten und verarbeiten gehen und zurück in den Insele Einzelhandel kommen Anzahl der Landwirte mit QS – Zertifizierung	Produktliste des Einzelhandels / Absatzliste Dokumentation des Schlachters zur Herkunft der Tiere Dokumentation des Verpackers über den weiteren Vermarktungsweg Statistik der Landwirtschaftskammer
	20.000 € 24 Tage	2005 Am 31.12.2005 haben wir die Rahmenbedingungen für die Verstetigung der regionalen Rindfleischvermarktung festgelegt und die Erweiterung der Pro-	Anzahl der Produkte im Einzelhandel Anzahl der Tiere, die von den Inseln aufs Festland zum Schlachten und verarbeiten gehen und zurück in den	Produktliste des Einzelhandels / Absatzliste Dokumentation des

		duktpalette auf fünf konventionell und fünf ökologisch erzeugte regionale Rindfleischprodukte in mindestens einer regionalen Einzelhandelskette geschafft sowie mindestens 10 Landwirte für eine QS – Zertifizierung gewonnen.	Insele Einzelhandel kommen Anzahl der Landwirte mit QS – Zertifizierung	Schlachters Dokumentation des Verpackers über den weiteren Vermarktungsweg Statistik der Landwirtschaftskammer
Handlungsfeld 5 Regenerative Energien	20.000 € für einen auf Umsetzungsprojekte ausgerichteten Beratervertrag 12 Tage (RM für die organisatorische Unterstützung des Beraters)	2004 Am 31.12.2004 wird der Regionsenergieverbrauch zu 80% durch Regenerative Energien gedeckt.	Verhältnis Regionsverbrauch zur Gewinnung regenerativer Energien in der Region Summe der installierten kW Leistung regenerativer Energien Emissionseinsparung Erzielte Einspeisegebühren Anzahl realisierter Bauten mit Energiesparmaßnahmen	Messblätter der Anlagenbauer Statistik der Stromversorger
	30.000 € für einen auf Umsetzungsprojekte ausgerichteten Beratervertrag	2005 Am 31.12.2005 wird der Regionsenergieverbrauch zu 100% durch Regenerative Energien gedeckt.	Verhältnis Regionsverbrauch zur Gewinnung regenerativer Energien in der Region Summe der installierten kW Leistung	Messblätter der Anlagenbauer Statistik der Stromversorger

	12 Tage (RM für die organisatorische Unterstützung des Beraters)		regenerativer Energien Emissionseinsparung Erzielte Einspeisegebühren Anzahl realisierter Bauten mit Energiesparmaßnahmen	
Handlungsfeld 6 Integrierter Naturschutz	270.000 € für die konzeptionelle Arbeit und die inhaltliche Umsetzung	2004 Am 31.12.2004 haben wir die inhaltliche Neuausrichtung von mindestens drei Umweltbildungseinrichtungen mit regional abgestimmten Inhalten initiiert und eine gemeinsame Darstellung im Internet erreicht.	Einrichtungen befinden sich in verschiedenen Phasen der Umsetzung (Konzepte sind abgestimmt, die Auftragserteilung ist z. T. erfolgt, die Einrichtungen sind z. T. umgesetzt) Internetpräsenz ist fertig gestellt	Konzepte und Plangrundlagen Presse Internetseite
	110.000 € für die konzeptionelle Arbeit und die inhaltliche Umsetzung	2005 Am 31.12.2005 haben wir durch regionale Abstimmung die Informationsqualität der Umweltbildungseinrichtungen verbessert und durch die inhaltliche Neuausrichtung von mindestens fünf Einrichtung in der Region die Grundlagen zu einem Anstieg der Besucherzahlen um durchschnittlich 20 Prozent erreicht.	Anzahl der entsprechend umgesetzten Einrichtungen Besucherzahlen der Umweltbildungseinrichtungen	Erfassung der Besucherzahlen der regionalen Einrichtungen Ende 2005

Handlungsfeld 7 Bildung, Kultur und Regionale Identität	60.000 € für die inhaltliche Aufbereitung und die Erstellung der Internetplattform 6 Tage (RM für die organisatorische Begleitung)	2004 Am 31.12.2004 haben wir die Kulturereignisstätten der Region auf einer Internetplattform aufbereitet und in mindestens einer kulturellen Einrichtung als dauerhaftes Informationsangebot eingerichtet.	Dauerhafter Zugriff auf die Internetplattform ist möglich (Terminal o.ä.)	Zählmaschine auf der Homepage
	12 Tage (RM und Museumsnetzwerk für die organisatorische Begleitung und Kommunikation mit den Tourismusinformationen)	2005 Am 31.12.2005 haben wir die Internetplattform zu den Kulturereignisstätten der Region in die touristische Informationskette integriert und in mindestens drei der beteiligten kulturellen Einrichtungen sowie allen Tourismusinformatoren als dauerhaftes Informationsangebot etabliert.	Dauerhafter Zugriff auf die Internetplattform ist möglich (Terminal o.ä.) Verlinkung der Internetplattform mit den touristischen Informationsangeboten ist erfolgt Themenbroschüren liegen vor	Zählmaschine auf der Homepage Linklisten Absatz der Broschüren

2. Beschreibung der Ziele in den Handlungsfeldern

Handlungsfeld 1 (flächenhafter) Küstenschutz

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Zum Handlungsfeld (flächenhafter) Küstenschutz gehört zum einen die technische Seite mit baulichen Investitionen zur Sicherung der Küste und zum anderen die Etablierung eines IKZM-Prozesses (Integriertes Küstenzonen Management). Da die Zuständigkeiten für die kostenintensiven technischen Küstenschutzmaßnahmen beim Bund und beim Land liegen, konzentrieren sich die Aktivitäten des Regionalbüros auf den weniger kostenintensiven, dafür aber zeitaufwendigen Kommunikationsteil zur Etablierung eines IKZM (abgestimmte Lösungen für Konfliktfelder herbeiführen, Verbesserung des Informations- und Erfahrungsaustausches).

Im Handlungsfeld flächenhafter Küstenschutz wurden zwei Projekte gefördert und umgesetzt: Die Entwicklungsstrategie für ein integriertes Küstenzonenmanagement und die erste Phase der Arbeit über die Sedimentveränderungen im Wattenmeer. Im Projekt IKZM werden aus dem Projektergebnis zurzeit Arbeitsbausteine für die künftige Umsetzung vorbereitet. Vorrangig sind dabei die „Anerkennung des Bahndamms Morsum“ und „Maßnahmenkombination Fahrrinne Amrum“ zu nennen, für die bis Ende 2005 abgestimmte Vereinbarungen erreicht werden sollen. Erste Gesprächsrunden dazu haben bereits stattgefunden. Beide Themen sind durch die Einbindung unterschiedlicher Ebenen und Belange beispielhaft für IKZM.

Das Projekt Sedimentveränderungen im Wattenmeer ist in der ersten Phase abgeschlossen, die Ergebnisse werden zurzeit probeweise in die Praxis umgesetzt. Dazu werden an einem Versuchsstandort verschiedene Kollektormaterialien im Wasser postiert. Im Herbst werden dann die Kollektoren mitsamt den Muschellarven auf den Wattboden montiert, um die Haltbarkeit und die Entwicklungsbedingungen der Muscheln über die Wachstumsperiode zu beobachten und daraus Schlüsse für eine großflächige Anwendung zum Küstenschutz zu ziehen.

Ziel 2004:

Am 31.12.2004 haben wir in der Umsetzung von mindestens zwei Bausteinen des IKZM – Prozesses (Bahndamm Morsum und Maßnahmenkombination Amrumer Fahrrinne) aus dem Entwicklungsziel „Sicherung der Inseln und Halligen in ihrem Bestand“ ein erstes Meinungsbild der betroffenen Stellen erreicht und ein gemeinsamer Fahrplan für die weiteren Verhandlungen liegt vor.

Ziel 2005:

Am 31.12.2005 haben wir zu mindestens zwei Bausteinen des IKZM -Prozesses aus dem Entwicklungsziel „Sicherung der Inseln und Halligen in ihrem Bestand“ verbindliche Vereinbarungen über ein gemeinsames Handeln mit den zuständigen Behörden herbeigeführt.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

Der Erhalt der Inseln und Halligen ist Grundlage für den Bestand der Region. Küstenschutz ist somit essentielles Eigeninteresse der Regionsbewohner. Die zwei Umsetzungsbausteine stellen realistische Teilziele dar, da hier bereits vorhandene Mittel und Möglichkeiten optimal genutzt werden können. Die ersten Gespräche zur Zielerreichung sind bereits angelaufen, der IKZM-Prozess ist angeschoben. Anspruchsvoll ist das Ziel deshalb, weil es verlangt, verschiedene Partner mit unterschiedlichen Interessen zu einer gemeinsamen Einigung zu bringen.

Handlungsfeld 2 Infrastruktur

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Im Bereich Infrastruktur ist ebenfalls zwischen den technischen Maßnahmen und den kommunikativen Abläufen im Sinne einer politischen Einflussnahme auf regionaler und überregionaler Ebene zu unterscheiden. Auf der Kommunikationsebene wird insbesondere Einfluss auf die Qualität der Anbindung der Inseln und Halligen an überörtliche Verkehrsträger ausgeübt. Dies beinhaltet Handlungsschritte zur langfristigen Sicherung einer hochwertigen Verkehrsanbindung, die u. a. im Rahmen des Gutachtens „Mobilität und Erreichbarkeit der Inseln und Halligen“ im Rahmen eines Interreg – Projekts ausgearbeitet werden. Aktivitäten bestehen aber auch auf politischer Ebene bezüglich der Erhaltung einer tideunabhängigen Anbindung der Inseln Amrum und Pellworm zur Wahrung als touristische Wirtschaftsstandorte.

Begleitend durch Regionen Aktiv ist regionsweit die Umsetzung und Vernetzung von Rad-, Reit- und Wanderwegekonzepten für die Jahre 2004 und 2005 geplant. Lücken werden geschlossen, Ausbaustandards angehoben und eine vernetzte Ausschilderung wird umgesetzt. In diesem Zusammenhang ist es mit mehr Aufwand verbunden, die Konzepte zu den geplanten Wegenetzen zustimmungsreif zu bekommen als es für die tatsächliche Umsetzung an finanziellem Einsatz bedarf. Ein umfassender Abstimmungsbedarf besteht zwischen den Gemeinden, den Naturschutzbehörden, dem Amt für ländliche Räume, den Vereinen, den Bürgern sowie den betroffenen Grundeigentümern und bindet vor allem zeitliche Ressourcen.

Ziel 2004:

Am 31.12.2004 liegen die politischen Entscheidungen zur Umsetzung von Wegenetzkonzepten (Rad, Reit- und Wanderwege) auf mindestens drei der großen Inseln der Region vor.

Ziel 2005:

Am 31.12.2005 haben mindestens drei der großen Inseln der Region eine gemeinsame Publikation ihrer Wegenetze (Rad, Reit- und Wanderwege) ausgearbeitet und aufgelegt.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

Die Umsetzung der Wegenetzkonzepte bietet die Grundlage für ein eigenständiges touristisches Produkt in der Region, das durch eine gemeinsame Publikation für thematisch interessierte Zielgruppen vermarktet werden kann. Die Abstimmung der Konzepte über die ein-

zelen Inseln hinaus ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die insbesondere hohen Kommunikationsaufwand bedarf.

Das Erreichen einer gemeinsamen Publikation ist insofern realistisch, als Ansätze für eine Vernetzung der Angebote auf verschiedenen Inseln durch ein Island-Hopping-Angebot bereits bestehen und eine grundsätzliche Bereitschaft zur Verbesserung der Vermarktung durch die Auflage einer gemeinsamen Publikation abzusehen ist. Zudem ist die Aussicht auf eine gemeinsame Publikation als nutzbares Ergebnis zusätzliche Motivation für eine abgestimmte Umsetzung der Wegenetzkonzepte auf den einzelnen Inseln.

Handlungsfeld 3 Lokal angepasster Tourismus

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Der Tourismus ist die Haupteinnahmequelle auf den Inseln und Halligen und steht in Wechselwirkung mit allen anderen Handlungsfeldern der Region. Die Halligen gehen einen besonderen Weg vor dem Hintergrund der Anerkennung als Entwicklungszone des Biosphärenreservates Schleswig – Holsteinisches Wattenmeer. Dies verdeutlicht das Regionsziel der Sicherung des Naturraumes als Grundlage für einen nachhaltigen Tourismus in der Region und der Nutzung des Potentials Destination Nationalpark / Biosphärenreservat.

Im Bereich des lokal angepassten Tourismus sind bislang verschiedene regional abgestimmte Projekte angestoßen worden. So werden momentan mit einer im Rahmen eines Interreg Projekts (Mobility and National Parks) entstandenen Insel-Hopping-Pauschale erste Erfahrungen mit regionsbezogenen Angeboten gemacht. Im Rahmen des Projekts „Tourismus für alle“ wurden, finanziert durch Bundes- und Landesmittel, regionsweit verschiedene Einzelinvestitionen angestoßen und begleitend dazu Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt sowie eine Informationsbroschüre ausgearbeitet.

Ziel 2004:

Am 31.12.2004 sind mindestens vier Infrastrukturmaßnahmen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen umgesetzt und ein Netzwerk „Tourismus für alle“ mit dem Ziel der Erarbeitung eines Pauschalangebots gegründet.

Ziel 2005:

Am 31.12.2005 sind als Voraussetzungen zur Gewinnung neuer Gästesichten (Menschen mit Mobilitätseinschränkungen) insgesamt mindestens sechs Infrastrukturmaßnahmen umgesetzt und ein Pauschalangebot „Tourismus für alle“ ist ausgearbeitet und buchbar.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

Die Ausarbeitung einer Pauschale als Angebot für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ist ein anspruchsvolles Ziel, abgeleitet aus den einzelnen Umsetzungsbausteinen im Rahmen des Maßnahmenpakets Tourismus für alle. Die Tourismusorganisationen der Region haben zwischenzeitlich mit gemeinsamen Angeboten erste Erfahrungen gemacht und sind grundsätzlich zur Zusammenarbeit bereit.

Wichtiger Meilenstein auf diesem Weg ist die Einberufung des Netzwerks Tourismus für alle, in dem die verantwortlichen Funktionsträger der gesamten Urlaubskette die Möglichkeiten

eines Pauschalangebots prüfen werden. Gespräche mit den Verkehrsträgern (insbesondere Bahnverbindung Niebüll DB zur Fähre WDR) wurden begonnen.

Die Ausarbeitung und der Absatz dieses Angebots ist zugleich Ziel und Indikator für den Erfolg der Einzelmaßnahmen.

Handlungsfeld 4 Qualitätsorientierte Landwirtschaft sowie Verarbeitung und Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Die Landwirtschaft in der Region Uthlande wirtschaftet von jeher mit hohen Qualitätsansprüchen (geringe Besatzdichte, vorwiegend eigener Futteranbau). Wenige der Landwirte sind ausschließlich auf die Einnahmen aus der Landwirtschaft angewiesen, vielmehr haben sie durch Tourismus und Küstenschutz (Halligen) zusätzliche Einkommensquellen.

Die Region Uthlande hat als Urlaubsregion ausreichend Absatzmöglichkeiten für regionale Produkte. Mit der Vermarktung der Produkte aus der Region wird immer auch das Image der Inseln und Halligen vermarktet. Rindfleisch ist regionsweit in ausreichenden Mengen vorhanden und eignet sich für eine regionale Vermarktung. Für die übrigen Produktlinien reichen die bestehenden Direktvermarktungswege der Landwirte aus.

Qualitätsgrundlage für die Rindfleischvermarktung ist der Mindeststandard QS, der vom Einzelhandel gefordert wird. Die Etikettierung erfolgt zur Nutzung des Wiedererkennungswertes der einzelnen Inseln mit dem jeweiligen Inselnamen. Genutzt wird jedoch die Farbgebung des Regionslogos, um die regionale Gemeinsamkeit nach außen zu demonstrieren. Insbesondere in der Gastronomie wird es auch künftig notwendig sein, zur Deckung der Nachfrage regionsweit die erforderlichen Warenmengen zur erschließen.

**FÖHRER
FLEISCH** Beispieletikett (vorläufig)

Ziel 2004:

Am 31.12.2004 haben wir die Voraussetzungen für die Markteinführung von fünf konventionell erzeugten Rindfleischprodukten in mindestens einer regionalen Einzelhandelskette geschaffen, mindestens fünf Produkte am Markt platziert und mindestens 5 Landwirte für eine QS – Zertifizierung gewonnen.

Ziel 2005:

Am 31.12.2005 haben wir die Rahmenbedingungen für die Verstetigung der regionalen Rindfleischvermarktung festgelegt und die Erweiterung der Produktpalette auf fünf konventionell und fünf ökologisch erzeugte regionale Rindfleischprodukte in mindestens einer regionalen Einzelhandelskette geschafft sowie mindestens 10 Landwirte für eine QS – Zertifizierung gewonnen.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

Rindfleisch bietet mengenmäßig das größte Potential landwirtschaftlich erzeugter Produkte in der Region. Die vertragliche Handlungskette Landwirte – Schlachthof – Händler konnte erfolgreich abgearbeitet werden. So haben sich auf den Vermarktertischen genug Landwirte bereit erklärt, dabei zu sein, der Husumer Schlachthof hat zugesagt, extra Tranchen für Inselfleisch zu schlachten, zerlegen und zu vakuumieren und Edeka und Sky (die beiden größten Supermärkte in der Region) haben verbindlich Bereitschaft bekundet, Inselfleisch abzunehmen. Noch nicht gelöst werden konnte das umfangreiche Genehmigungsverfahren für die vorgeschriebene Etikettierung durch die BLE. In Zusammenarbeit mit Edeka bereitet die Landwirtschaftskammer einen gemeinsamen „Erweiterungsantrag“ vor. Alle Möglichkeiten der Einflussnahme der Region werden also genutzt. Sobald die Genehmigung durch die BLE erfolgt, können die ersten Rinder aufs Festland verschifft werden.

Sobald mit der ersten Produkttranche die prognostizierten Umsatzerfolge erzielt werden, ist spätestens mit weiteren Interessenten auch aus dem ökologisch produzierenden Bereich zu rechnen.

Die Vermarktung des Rindfleisches bietet einen ersten Ansatzpunkt für konkrete Handlungsschritte und initiiert die aktive Beteiligung der Landwirte. Aufgrund der Tatsache, dass der Vermarktungsweg für Rindfleisch nunmehr weitgehend geregelt ist, haben die ersten Landwirte ihr Interesse bekundet, sich einer QS – Zertifizierung zu unterziehen, welche Bedingung für die Vermarktung über den Einzelhandel ist und als Steuerungselement genutzt werden kann. Wenn die Vermarktung erfolgreich angeschoben werden kann und die ersten Landwirte wirtschaftliche Vorteile erzielen, wird dies Nachahmer zur Folge haben. Aus diesem Zusammenhang ist dieses überschaubare Teilziel sowohl attraktiv als auch realistisch.

Handlungsfeld 5 Regenerative Energien

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Die Inseln bieten ideale Voraussetzungen für die Nutzung regenerativer Energien. Gleichzeitig ist das Interesse an CO²-Reduzierung ausgeprägt. Ihre Abgeschlossenheit erlaubt die modellhafte Verknüpfung von Erzeugung und Verbrauch. Einzelne Regionsteile sind besonders aktiv und in ihrer Entwicklung zum Teil weit fortgeschritten. Von Seiten der Landwirtschaft werden die Möglichkeiten der energetischen Biomassennutzung diskutiert.

Die Nutzung regenerativer Energien soll durch Einführung entsprechender Technologien und Vernetzung der Erfahrungen und Ansätze zur Nutzung der Synergien unter Berücksichtigung von Zielkonflikten mit anderen Nutzungen vorangetrieben werden.

Als Einstieg wurde bisher im Rahmen von Regionen Aktiv ein regionsweites Projekt durchgeführt, das mit einer Informationsveranstaltungsreihe abgeschlossen wurde. Die Umsetzung konkreter Anlagen wurde bislang nicht aktiv unterstützt. Dies soll im Rahmen eines inhaltlich an die veränderten Rahmenbedingungen angepassten Folgeprojekts erreicht werden.

Ziel 2004:

Am 31.12.2004 wird der Regionsenergieverbrauch zu 80% durch Regenerative Energien gedeckt.

Ziel 2005:

Am 31.12.2005 wird der Regionsenergieverbrauch zu mindestens 100% durch Regenerative Energien gedeckt.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

Der Ausgangspunkt für die Nutzung regenerativer Energien in der Region und die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind momentan sehr günstig. Mit einer auf Umsetzung ausgerichteten Beratung der zum Teil schon bekannten Interessenten im Privaten und öffentlichen Bereich durch beauftragte Fachleute, ist vor diesem Hintergrund die Realisierung einer großen Anzahl von Anlagen und / oder Leistung sehr realistisch.

Im Hinblick auf die 100%-Energieautarkie sind die Gemeinden der Insel Sylt in Verhandlungen, dass die Energiegewinne aus den Offshore - Anlagen vor Sylt auf die Energiebilanz der Insel bzw. der Region angerechnet werden können. Sollte dies der Fall sein, ist über 2005 hinaus sogar eine ideelle >100% - Bilanz wahrscheinlich.

Handlungsfeld 6 Integrierter Naturschutz

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Schwerpunkt im Handlungsfeld Naturschutz war bisher die Arbeit an einer regionsweiten inhaltlichen Abstimmung der einzelnen Naturschutz- und Umweltbildungseinrichtungen. Der Austausch und die Vernetzung der Umweltverbände untereinander wurde, u.a. durch einen thematisch Naturschutz und Umweltbildung, verbessert.

Gefördert wurden besonders die Neuausrichtung und Qualifizierung der Infozentren und deren Ausstellungen. Dies geschah zum einen durch Umgestaltung der Einrichtungen, durch Um- oder Neubau.

Bis Ende 2004 sollen mindestens 3, bis Ende 2005 mindestens 5 (der insgesamt 11) Infozentren über einen eigenen abgestimmten inhaltlichen Schwerpunkt verfügen, der es von den anderen Einrichtungen abhebt und dann eine regionale Komponente darstellt. Die verschiedenen Schwerpunkte der Umweltbildungseinrichtungen ergänzen sich zu einem abgestimmten Themen-Netzwerk, das auch im Internet präsentiert werden soll. Dadurch wird die Attraktivität und Effektivität der Zentren gesteigert. Die umgesetzten Einrichtungen sollen dann Vorbildfunktion für die anderen Informationszentren übernehmen.

Ziel 2004:

Am 31.12.2004 haben wir die inhaltliche Neuausrichtung von mindestens drei Umweltbildungseinrichtungen mit regional abgestimmten Inhalten initiiert und eine gemeinsame Darstellung im Internet erreicht.

Ziel 2005:

Am 31.12.2005 haben wir durch regionale Abstimmung die Informationsqualität der Umweltbildungseinrichtungen verbessert und durch die inhaltliche Neuausrichtung von mindestens fünf Einrichtungen in der Region die Grundlagen zu einem Anstieg der Besucherzahlen um durchschnittlich 20 Prozent erreicht.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

In der vom Tourismus und vom Wattenmeer geprägten Region Uthlande gibt es schon lange verschiedene Umweltbildungseinrichtungen. Jede Insel verfügt über ein- oder mehrere Umwelt-Infozentren von verschiedenen Trägern. Als anspruchsvoll hat sich daher die Abstimmung der Inhalte und Schwerpunkte der Zentren erwiesen. Die Qualifizierung und Zusammenarbeit der Umweltbildungseinrichtungen ist vor dem Hintergrund der größer werdenden

Konkurrenzsituation im Tourismus notwendig und steigert die Attraktivität des Angebotes in der Region. Das Ziel ist realistisch, da die Notwendigkeit das Angebot zu verbessern und neue Qualitätsmaßstäbe zu setzen, von den Trägern der Umweltbildungseinrichtungen auch so gesehen wird.

Handlungsfeld 8 Bildung, Kultur und Regionale Identität

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Das Auftreten der Inseln und Halligen als eine Region ist über viele Jahre gewachsen. Die Region Uthlande stellt dafür den Arbeitsbegriff zur Außendarstellung. Gleichwohl ist durch die Insellagen auch ein starkes Selbstverständnis der jeweiligen Inseln und Halligen festzustellen. Sie agieren unter dem Oberbegriff „Einheit in Vielfalt“. Die Geschichte der Region Uthlande und die Besonderheiten des Lebens auf Inseln und Halligen werden in den zahlreichen Museen und Sammlungen verdeutlicht. Die Einführung in die Inselkultur macht viele Eigenarten des dortigen Lebens verständlich und anschaulich. Sie verdeutlicht Gemeinsamkeiten und Besonderheiten. Die Darstellung der historischen Kulturereignisstätten als Träger gemeinsamer Identität soll Anreize schaffen, lokale Forschungen zu vernetzen und das Informationsangebot in der Region ergänzen.

Mit dem Handlungsfeld Bildung, Kultur und Regionale Identität soll die Wertschöpfung durch Kulturangebote in der Region, wie z.B. Ausstellungen, Einrichtungen und Veranstaltungen, durch eine Optimierung des Informationsangebots erhöht werden.

Ziel 2004:

Am 31.12.2004 haben wir die Kulturereignisstätten der Region auf einer Internetplattform aufbereitet und in mindestens einer kulturellen Einrichtung als dauerhaftes Informationsangebot eingerichtet.

Ziel 2005:

Am 31.12.2005 haben wir die Internetplattform zu den Kulturereignisstätten der Region in die touristische Informationskette integriert und in mindestens drei der beteiligten kulturellen Einrichtung sowie allen Tourismusinformationen als dauerhaftes Informationsangebot etabliert.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

Mit dem Entstehen einer umfangreichen Internetpräsenz als kompaktes Informationsangebot besteht die Chance, eine leicht zu aktualisierende Inhalts- und Diskussionsplattform für gemeinsame Kulturarbeit zu schaffen. Die dabei entstehende Transparenz lässt sich im Tourismus sinnvoll in inhaltlich qualifizierte Angebote umsetzen. Die Akzeptanz der touristischen Informationseinrichtungen zu erlangen ist ein anspruchsvolles Ziel, da insbesondere innerhalb dieses Hauptwirtschaftssektor die Akzeptanz für gemeinsames Handeln erst am

Anfang steht. Die Ausgangssituation mit einem fertigen Informationsprodukt als Verhandlungsgrundlage ist jedoch günstig.

Handlungsfeld 9 Regionale Identität

Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes (max. 0,5 Seiten)

Das Auftreten der Inseln und Halligen als eine Region ist über viele Jahre gewachsen. Die Region Uthlande stellt dafür den Arbeitsbegriff zur Außendarstellung. Gleichwohl ist durch die Insellagen auch ein starkes Selbstverständnis der jeweiligen Inseln und Halligen festzustellen. Sie agieren unter dem Oberbegriff „Einheit in Vielfalt“.

Die Geschichte der Region Uthlande und die Besonderheiten des Lebens auf Inseln und Halligen werden in den zahlreichen Museen und Sammlungen verdeutlicht. Die Einführung in die Inselkultur macht viele Eigenarten des dortigen Lebens verständlich und anschaulich. Sie verdeutlicht Gemeinsamkeiten und Besonderheiten. Die Darstellung der historischen Kulturereignisstätten als Träger gemeinsamer Identität soll Anreize schaffen, lokale Forschungen zu vernetzen und das Informationsangebot in der Region ergänzen.

Ziel 2004:

Am 31.12.2004 haben wir die Kulturereignisstätten der Region auf einer Internetplattform aufbereitet und zu mindestens einem Thema ein Faltblatt aufgelegt.

Ziel 2005:

Am 31.12.2005 haben wir die Kulturereignisstätten der Region auf einer Internetplattform aufbereitet und in die touristische Informationskette integriert.

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

Der Weg zur Zusammenarbeit ist mühsam, da die einzubeziehenden Personen zumeist ehrenamtlich und nicht fachlich ausgebildet sind. Erste Erfolge sind deutlich erkennbar, verlangen aber Kontinuität über den Abschluss der bisherigen Förderung hinaus. Mit dem Entstehen einer umfangreichen Internetpräsenz besteht die Chance, eine leicht zu aktualisierende Inhalts- und Diskussionsplattform für gemeinsame Kulturarbeit zu schaffen. Die dabei entstehende Transparenz lässt sich im Tourismus sinnvoll in inhaltlich qualifizierte Angebote umsetzen.

Verstetigung von Regionen Aktiv in der Modellregion

Im Halbzeitbericht wurden die Aktivitäten der Region Uthlande ausschließlich mit dem Focus auf das Programm „Regionen Aktiv“ betrachtet. Nimmt man jedoch die Region Uthlande als Ganzes, stellt sich ein anderes Bild dar. Bereits seit dem Jahr 2000 besteht die „Region Uthlande“ als Zusammenschluss der Insel- und Halligkonferenz, mit der nahezu gleichen Gebietsabgrenzung, jedoch einer breiteren Zielsetzung als die des REK der „Regionalen Partnerschaft Uthlande e. V.“ im Programm „Regionen Aktiv“. Die „Region Uthlande“ der Insel- und Halligkonferenz hat starke Partner in der Region (alle Ämter, Gemeinden, Städte) und auch außerhalb der Region (Mandatsträger des Land- und Bundestages, IRWC, Euregio Die Watten..), sie ist ein akzeptierter Verhandlungspartner. Die „Philosophie“ der Regionsarbeit ist „Einheit in Vielfalt“, das heißt, jede unserer Inseln und Halligen bringt ihre Besonderheiten ein, um dann in der Außendarstellung in wichtigen Punkten gemeinsam zu handeln. Wenn z.B. die Halligen sich aufmachen, Entwicklungszone des Biosphärenreservates Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer zu werden, heißt das noch lange nicht, dass die Inseln mitziehen. Trotzdem sprechen nach außen alle mit einer Stimme, beispielsweise wenn es um Themen wie Natura 2000, IKZM oder anderes geht. Die regionale Identität ist also alt gewachsen. „Regionen Aktiv“ wird als weiterer Baustein den Regionsprozess mit zusätzlichen Themen und Akteuren stärken und verstetigen.

Bereich Verstetigung

Kurzbeschreibung der bisherigen und zukünftigen Aktivitäten im Bereich der Verstetigung (**max.** 0,5 Seiten)

Bereits bei der Gründung der „Regionalen Partnerschaft Uthlande e. V.“ war klar, dass zwei Organisationen nebeneinander in einer kleinen Region wie der unseren nicht vermittelbar sind. Nach den Vorgaben von „Regionen Aktiv“ konnte die Insel- und Halligkonferenz jedoch die Trägerschaft nicht übernehmen (ausschließlich GOs). Der Zusammenschluss der Arbeitsebenen der beiden Organisationen ist zwischenzeitlich erfolgt (1. April 2004).

Die Fortführung des Prozesses wird über die bestehenden Arbeitsstrukturen erfolgen. Eingespielt und erfolgreich agieren die beiden Arbeitskreise der Insel- und Halligkonferenz zu den Themen Verkehr und Küstenschutz, die auch schon in die inhaltliche Arbeit der Regionalen Partnerschaft einfließen. Verschiedene andere Themen wie Kultur, Regionalvermarktung (Regionen Aktiv) sowie Naturschutz, Tourismus werden durch die bestehenden Netzwerke abgedeckt und müssen nicht eigens ins Leben gerufen werden. Der Austausch mit der gesamtheregionalen Ebene ist durch das Regionalmanagement, die Vorstände und die Mitglieder gewährleistet.

Für die Partnerschaft als Prozess- und Beteiligungsorgan der Gesamtregion ist mittelfristig die Verschmelzung mit der Insel- und Halligkonferenz angestrebt. Diese Vorgehensweise bietet die Möglichkeit für kommunale und nichtkommunale Partner, in einer Organisation die strategische Steuerung der regionalen Entwicklung gemeinschaftlich zu übernehmen. Unterschieden werden müssen in der internen Organisation zukünftig jedoch allgemeine Themen von hoheitlichen Aufgaben der Kommunen. Dies bedarf einer differenzierten Organisationsform, die bis zum Ende der Laufzeit von Regionen Aktiv erarbeitet und umgesetzt werden soll.

Ziel Verstetigung 2004:

Das Regionalmanagement Regionen Aktiv und das Regionalbüro Uthlande der Insel- und Halligkonferenz werden räumlich und organisatorisch verbunden.

Die Verbindung der Regionalen Partnerschaft mit der Insel- und Halligkonferenz wird vorbereitet, unterschiedliche Organisations- und Finanzierungsmodelle werden beraten.

Ziel Verstetigung 2005:

Die rechtlich notwendigen Schritte werden vollzogen (Satzungsänderung etc.).

Eigene Einschätzung / Begründung der Ziele in Bezug auf die beiden SMART Kriterien „Anspruchsvoll und Attraktiv“ sowie „Realistisch“ für die Region (max. 0,5 Seiten):

Die bisherigen Erfahrungen aus Regionen Aktiv haben uns gelehrt, dass die ganzheitliche Betrachtung von Zusammenhängen und ein regionsweit abgestimmtes Handeln in vielen Themenfeldern zu optimierten Ergebnissen führen. Um diese Vorteile langfristig zu nutzen, ist die Schaffung einer effizienten Beratungs- und Entscheidungsstruktur für eine nachhaltige Steuerung der Regionsentwicklung unabdingbar. Doppelstrukturen müssen dabei vermieden werden.

Für die Region Uthlande sind die Verstetigung des regionalen Entwicklungsprozesses und die Verschmelzung der beiden Organisationsstrukturen realistisch, weil die kommunalen Partner der Regionalen Partnerschaft und die Mitglieder der Regionalen Partnerschaft mit Ausnahme der Gemeinde Helgoland identisch sind. Die Wahl der geeigneten Organisationsform und die Finanzierung der hauptamtlichen Mitarbeiter sind noch im Detail zu beraten.